

**Montag  
27. November 2023**

**um 19 Uhr im  
Oswald-von-Nell-Breuning-Haus**

# **Das geistige Straßburg im 18. und 19. Jahrhundert**

**Sikander Singh**

*Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass*

*und*

**Hermann Gätje**

*Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass*

*im*

**Oswald-von-Nell-Breuning-Haus**

**Friedrich-Ebert-Straße 14  
66763 Dillingen**

*Begrüßung und  
Eröffnung*

**Die Gastgeber**

*Werkeinführung und  
Rezitation*

**Professor Dr. Sikander Singh**

*Herausgeber und Leiter des  
Literaturarchivs  
Saar-Lor-Lux-Elsass der  
Saarländischen Universitäts- und  
Landesbibliothek*

**Dr. Hermann Gätje**

*Herausgeber und stv. Leiter des  
Literaturarchivs*

*Gespräch mit dem Auditorium*

**Der Eintritt ist frei!**

**Teilnahme nur mit Anmeldung:**

**3B Tel.: 06831 7602-0 oder  
KEB-Saar Tel.: 06831 769264 oder  
E-Mail: [info@keb-saar.de](mailto:info@keb-saar.de)**

**Das geistige Straßburg im 18. und  
19. Jahrhundert**

Im Heiligen Römischen Reich bildete Straßburg ein wichtiges wirtschaftliches und kulturelles Zentrum, mit der Reformation erlangte die Buchherstellung Bedeutung.

Die Besetzung der Stadt durch Frankreich im Jahr 1681 drängte den Einfluss reformatorischen Gedankenguts zurück. Denn obwohl weiterhin Religionsfreiheit bestand, verfolgten die französischen Könige eine Rekatholisierungspolitik. Dennoch bestand die renommierte, 1621 gegründete, lutherisch geprägte Universität fort.

Nach der Revolution von 1789 wurde die Stadt im Elsass zu einem Ort des Exils für deutsche Republikaner und oppositionelle Intellektuelle.

Vor diesem Hintergrund leistet der neuere Band des Literaturarchivs Saar-Lor-Lux-Elsass einen Beitrag zu der Erforschung des geistigen Lebens in Straßburg im Spannungsfeld deutscher und französischer Kultur.

Die darin enthaltenen Aufsätze vertiefen diese Themen und befassen sich mit so verschiedenen Aspekten wie einem weithin unbekanntem Volksstück, dem Straßburger Münster als symbolischen Ort in der Dichtung oder mit Reiseberichten und Briefen aus der bis heute allseits geschätzten Stadt an der deutsch-französischen Grenze.

## Die Kooperationspartner

Das **Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass** sammelt Handschriften, Bücher, Bilder, Filme, Tonaufnahmen und Textdokumente von und über Autorinnen und Autoren, die in der Großregion Saar-Lor-Lux-Elsass gelebt oder geschrieben haben. Es erfasst entsprechende Nachlässe und Vorlässe. Selbstverständlich fördert es auch die inhaltlich-wissenschaftliche Auseinandersetzung mit den verwahrten Archivgütern.

Das Literaturarchiv ist aber nicht nur ein „Archiv“. Auf dem **Uni-Campus Saarbrücken** in Gebäude B1 1 zeigt es Ausstellungen, veranstaltet Tagungen und organisiert Konferenzen zur Literatur und Kultur in der Großregion. Als Einrichtung der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek findet man hier eine umfangreiche Sammlung zur Literatur im Saarland und in Luxemburg, in Lothringen und im Elsass.

Zuweilen kommt das Literaturarchiv mit seinen wertvollen Schätzen auch direkt vor Ort. So kann es für sich wie auch für die Schriftstellerinnen und Schriftsteller unserer Region ein neues Publikum gewinnen; und das Auditorium wird direkt vor der Haustür durch Werkeinführung, Lesung und anregende Diskussion bereichert. Dafür steht die **langjährige Kooperation** der **3B Begleiten-Bilden-Begegnen e.V.** (ehemals *KEB im Kreis Saarlouis* e.V. bzw. *KEB Dillingen*) und der **KEB Saarland – Landesarbeitsgemeinschaft e.V.** (KEB-Saar) mit dem Literaturarchiv Saar-Lor-Lux-Elsass und dessen Vertreterinnen und Vertreter, allen voran **Dr. Hermann Gätje**.

"Die Universität in Strasburg ist so lumpicht u. verrostet mit alten Deutschen Handwerksfontangen à la Francoise [sic!] aufgestutzt, daß hier eine Plastik, oder eine Orientalische Archäologie zu schreiben, wie beide geschrieben werden müssen, um etwa weiter als in Deutschland bekannt zu werden, so unmöglich ist, [...]. Glauben Sie indeßen nicht, daß ich faulle: ich habe hier in *Strasburg*, während meiner Operationseinsamkeit ein paar so frappante Entdeckungen gemacht, daß es lohnen wird, sie zu besehen. Ich studire jetzt überhaupt reifer u. gründlicher; lege mich mehr auf die Englische Natur, die viel Schätze hat, und bilde mir ein, an Geist u. an Körper nervichter zu werden."

(**Johann Gottfried Herder**: Brief an Johann Friedrich Hartknoch, Straßburg, 21. November 1770)

\*

„Lieb Kind, was macht denn die gute Stadt Straßburg, es geht dort allerlei vor, und Du sagst kein Wort davon. Je baisse les petites mains, en goûtant les souvenirs de Strasbourg.“

(**Georg Büchner**: Brief an seine Verlobte Wilhelmine Jaeglé, aus Gießen nach Straßburg, Mitte/Ende Januar 1834)

**jeweils** in: „Das geistige Straßburg im 18. und 19. Jahrhundert“, hg Hermann Gätje und Sikander Singh, 2020



## EINLADUNG zur Lesung

# *Das geistige Straßburg im 18. und 19. Jahrhundert*

in Kooperation mit:



Literatur  
archiv Saar-Lor-Lux-Elsass